

Michael Grüschow

Südwind oder der Reigen der Träume

Erzählungen



edition fischer

Sie kam aus dem Bad und sah glücklich aus, hatte gerötete Wangen. Das Handtuch fiel zu Boden; sie machte zwei Schritte über flauschig-gehäuftes Frottee. Mark saß auf dem Bett und sah ihr entgegen.

»Du bist märchenhaft schön ... Ich werde dich malen ...«

Er breitete die Arme aus. Daniela war herangekommen.

»Von jetzt an werde ich deine Muse sein!«

»Von jetzt an wirst du mein Engel sein!«

»... und du mein Prinz!«

Sie beugte sich hinunter, glitt neben ihn; Mark nahm ihr Gesicht zwischen beide Handflächen, küsste ihre Stirn.

»Liebst du mich?«

Daniela küsste ihn auf die Nase.

»Ich liebe dich!«

Ihre Lippen trafen sich.

Knospenhaut, kühl und fest, in Augen ungeweihtes Glück, Haut auf Haut, samtweich und warm, gespannte Muskeln, straff und liebevoll ... unendlich liebevoll. Schwingende Harfen, klingende Trompeten, ferner Gesang, Oboen d'amour.

»Hörst du das, Mark, hörst du das?«

Lieb koste Geigen, tragendes Fagott, heller Engelschor, brandendes Himmelsorchester.

»Hör doch, Dannie, hör doch...«

Sie lag ihm zugewandt in seinen Armen – gelöst.

»Hast du das gehört, Mark?«

»Du auch?«